

Wiederwahl von Nicole Lang

STEIN AM RHEIN Nicole Lang kandidiert erneut für den Steiner Einwohnerrat, in dem sie seit einem Jahr mitarbeitet. Ihr liege viel an einer offenen Kommunikation mit allen Partnern auf der politischen Ebene, teilt die Parteiose mit. Am Beispiel der Boulevardkommission erlebe sie aktiv, wie die Zusammenarbeit von Kommissionsmitgliedern, Stadtrat und Fachleuten zu positiven Resultaten führe und wie man verschiedene Standpunkte auf der sachlichen Ebene zusammenbringen könne. «Mir sind auch gute Lösungen im sozialen Bereich wichtig, wie etwa die Arbeitsintegration», sagt die Unternehmerin. Als Delegierte für den Abwasser- sowie den Entsorgungverband erhalte sie Einblicke in Bereiche, die für das Funktionieren des täglichen Lebens von grosser Bedeutung seien, dessen Vorhandensein aber oft als Selbstverständlichkeit betrachtet werde. Auch das ein Grund für sie, sich weiter einzusetzen. (r.)

Steiner SVP mit vier Kandidaten

STEIN AM RHEIN Die Steiner SVP hat ihre Kandidaten für die Einwohnerratswahlen nominiert. Neben den Bisherigen Ruth Metzger und Daniel Ochsner stellen sich David Böhni, Landwirt und Ackerbauberater, sowie André Mengele, Key Account Manager, zur Wahl. «Unsere Kandidierenden decken mit ihren persönlichen und beruflichen Hintergründen viele Lebensbereiche wie Familie, Gewerbe, Landwirtschaft, Industrie und Handel und Jugendarbeit ab», teilt die Ortspartei mit. Sie politisieren unaufgeregt, besonnen, gut vernetzt und behalten frei von ideologischen Zwängen stets die machbaren Ziele im Auge.

Ziele für die kommende Legislatur seien, der Natur und Umwelt wie auch den städtischen Ressourcen Sorge zu tragen, für gesunde Finanzen und wettbewerbsfähige Steuern als Grundlage für Wohlstand und Arbeitsplätze zu sorgen, gute Rahmenbedingungen für unsere Industrie und das Gewerbe zu schaffen, den Tourismus in vertretbaren Grenzen zu halten und die Gesundheit und das Wohlergehen der Bevölkerung zu schützen sowie Verantwortung zu tragen. (r.)

Eine Steinerin im Flüchtlingslager

Eva-Maria Armbruster berichtete im Vorprogramm im Kino Schwanen von ihrem Einsatz auf Chios.

STEIN AM RHEIN Im Gespräch mit Johanna Tramer schildert die Steinerin ihre Erlebnisse auf der griechischen Insel Chios und wie sie überhaupt dazu kam, mit anderen Freiwilligen den dort in Lagern einquartierten Flüchtlingen helfen zu wollen.

Angeregt von den Medienberichten über die humanitäre Katastrophe der Menschen auf der Flucht, entschied sich die Studentin der Sozialen Arbeit 2017, tatkräftig mitzuhelfen. Die einzige Anforderung für den Einsatz lautete: Belastungsfähigkeit. Bald darauf bezog sie in Chios ihre Unterkunft – in einem Raum zusammen mit 13 anderen Freiwilligen aus aller Welt. Sie wurde als Lehrerin eingeteilt, wo sie den

Kindern ein wenig Englisch beibrachte und mit kreativen Arbeiten eine Möglichkeit bot, wieder Kind zu sein. «Die Kinder hatten ganz unterschiedliche Hintergründe: Viele waren noch gar nie in einer Schule gewesen, andere waren hochgebildet». Alle verarbeiteten sie traumatische Erfahrungen und suchten ein Gleichgewicht zwischen Nähe und Verlustangst. Für die Freiwilligen endet der Abend erst spät – für Eva-Maria Armbruster nach der Betreuung der Jugendlichen – mit dem gemeinsamen Kochen und Austausch.

«Es haben sich heftige Bilder eingepägt», räumt Eva-Maria Armbruster ein. Die Theateraufführung ihrer Schulklasse für die Eltern ist ein von schönen Erinnerungen begleiteter Höhepunkt. Nach zwei Monaten spürt Eva-Maria Armbruster,

wie ihr die Kräfte ausgehen, und kehrt in die Schweiz zurück. Die hauptsächlich von Spendengeldern finanzierten Einsätze werden von Save the Children und der UNHCR koordiniert und sind auch Thema des Dokumentarfilms von Anna Thommen und Lorenz Nufer. «Volunteer» begleitet Schweizer Freiwillige an die «Grenzen Europas, um den Tausenden in Booten ankommenden Menschen zu helfen.

Gemeinsam übernehmen sie dort Verantwortung, wo sonst niemand zuständig sein will. Der Film porträtiert ganz unterschiedliche Menschen, die es wagen, ihre Komfortzone zu verlassen. Sie werden Teil einer Bürgerbewegung, die ihr Leben für immer verändert.

Am Sonntag, 29. November, wird der Film noch einmal vorgeführt. Reservationen können online (unter www.cinema-schwanen.ch) vorgenommen werden. (jmr.)

LESERBRIEF

Zum Schutz der Anständigen:

Das kürzlich in alle Haushalte gestreute Economiesuisse-Flugblatt gegen die Konzernverantwortungsinitiative beklagt allen Ernstes den Wettbewerbsnachteil, der den Schweizer-Unternehmen im Ausland durch die Initiative entstünde. Zu Ende gedacht, tönt dies etwa so: «Ausländische Konzerne könnten sich weiterhin unanständig verhalten, Schweizer Konzerne nicht

mehr.» Mit anderen Worten: Das Anti-Komitee setzt sich sage und schreibe für ein «gleiches Recht auf Unanständigkeit» ein. Wenn man schon von fairem Wettbewerb spricht, dann sollte es doch darum gehen, dass diejenigen Konzerne, die sich bereits jetzt anständig verhalten, gegenüber denjenigen, die bei den Menschenrechten und bei der Umwelt «sparen», kei-

nen Wettbewerbsnachteil erfahren. Unanständiges Wirtschaften darf sich nicht lohnen. Deshalb braucht es zum verbindlichen Schutz der Menschenrechte und der Umwelt und ebenso zum wirksamen Wettbewerbschutz der (bereits jetzt) anständigen Schweizerfirmen ein klares JA zur Konzernverantwortungsinitiative.

Christof Brassel Stein am Rhein

Kirchturm der Kirche Burg in aufgefrischem Farbleid



In diesen Tagen wird das Turmgerüst der Kirche Burg in Stein am Rhein Stockwerk für Stockwerk abgebaut. Der sanierte Kirchturm erscheint in aufgefrischem Farbleid. Der Glockenstuhl aus dem Jahre 1495 wurde im Laufe der Renovationsarbeiten erfolgreich stabilisiert, sodass die läutenden Glocken ihn nun nicht mehr in starke Schwingung versetzen. Ein wichtiger Teil der Sanierung war ferner die Stabilisierung des Kaiserstiels. Dieser war mehrfach gebrochen. Der Kaiserstiel ist ein aus mehreren Eichenstämmen zusammengesetzter Zentralbalken, der von der Dachbasis durch den Turmschaft und durch die zwiebelartige Dachhaube führt und oben in die Turmspitze mündet.

Ein morsches Teilstück zuoberst wurde ersetzt, und mehrere Stahlklammern wurden eingebaut. Am letzten Montag, 9. November, kamen um 15 Uhr die Kugeln wieder an ihren Platz. Zusätzlich zu den alten Schriften und Dokumenten wurden aktuelle Zeitdokumente für künftige Generationen in die Kugel gelegt. Nun trägt die Turmspitze die goldenen Kugeln und die Wetterfahne wieder, ohne zu schwanken. Dreieinhalb Wochen dauerte das Eindecken der Turmhaube mit neuen, unbehandelten Lärchenschindeln. Das Festnageln der Schindeln wurde zum vertrauten Handwerkergeräusch weit herum im Quartier und am Rhein. Noch sehen die frischen Schindeln wunderbar rötlich aus, in einigen Monaten schon werden sie eine silbergraue Farbe annehmen.

Text und Bild Pfr. Beat Junger